

Zeitschrift: Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde
Herausgeber: Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel
Band: 66 (1966)

Artikel: Die Sarasinschen Güter in Riehen
Autor: Lehmann, Fritz / Frey, Lucas
Kapitel: Einleitung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-117498>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einleitung

Am Nordrand des alten Riehen – durch Basel- und Inzlingerstraße, Rößligasse und Grundstücke an der Gartengasse begrenzt – liegt eine der größten Privatbesitzungen des Dorfes. Seit 1928 Eigentum der Diakonissenanstalt¹, führt das Konglomerat altersgrauer Bauten und neuer Wohnbaracken, grüner Matten und hundertjähriger Parkanlagen ein wenig beachtetes Dasein. Wer kennt schon den ganzen Umfang des Areals von rund 35 000 m²², wer weiß um den Zusammenhang solch heterogener Baulichkeiten, wie sie auf ihm an Baselstraße und Rößligasse stehen, wer um die verborgenen Schönheiten seines Gartens, von denen eine «Orangerie» für wert befunden wurde, als Titelbild der «Baukultur im alten Basel» zu erscheinen³? Auf fast allen Seiten von hohen Mauern eingefaßt, erschließt sich der Besitz nur von innen her, und auch hier bedarf es eines kundigen Führers, um in dem heutigen Zustand ursprüngliche Anlage und Wachstum, die Vorstellungswelt seiner Schöpfer und das künstlerisch und kunstgeschichtlich Wertvolle zu erkennen. Lucas Frey hat dankenswerterweise die Rolle des Cicerone für Bauten und Park übernommen; wir können uns deshalb auf das eigentlich Historische beschränken. Es muß freilich vorausgeschickt werden, daß selbst in diesem engeren Rahmen unsere Unterlagen kein abgerundetes Bild ermöglichen. Was man in der einschlägigen Literatur findet, ist unvollständig und teilweise fehlerhaft⁴. Dieser Aufsatz beruht so weitgehend auf eigenen Studien in den Archiven von Kanton und Diakonissenanstalt; ihr Ergebnis entsprach durchaus nicht immer dem Aufwand an Zeit und Mühe. Unsere Ausführungen wollen daher nur als Beiträge zur

¹ Kaufvertrag zwischen Fräulein Hanna Sarasin und Frau Esther Refardt-Sarasin einerseits und der Diakonissenanstalt Riehen andererseits v. 3. Dez. 1927, Archiv der Diakonissenanstalt Riehen. – Hoch, Pfr. Fritz, Die Diakonissenanstalt in Riehen, z'Rieche 1963, p. 86.

² Kaufvertrag p. 1: 34 293,5 m².

³ Baukultur im alten Basel, hgg. von Hans Eppens, Basel 1962⁵.

⁴ Es folgt hier nur die wichtigste Literatur: Schär, Werner, Höfe und Landgüter in Riehen, Riehen 1966; Burckhardt-Werthemann, Daniel, Blätter der Erinnerung an Basler Landsitze, Basel 1938; Schwab, Hans, Riehen seit 1825, Basel 1935, p. 12ff.; Das Bürgerhaus des Kantons Basel-Stadt, 2. Teil (Das Bürgerhaus in der Schweiz, XXII. Band) 1930; Stückelberger, Rudolph, Vom Sarasin-Bischoffschen Landgut, Diakonissenbote aus Riehen Nr. 178, Jan. 1929, p. 4–6; Kern, Eduard, Alte Basler Landgüter in Riehen, MS 1923, je 1 Exemplar im Besitz des StABS, der Gemeinde Riehen und von Frau LaRoche-Respinger; Iselin, Pfr. L. Emil, Geschichte des Dorfes Riehen, Riehen 1923; Burckhardt-Werthemann, Daniel, Das Baslerische Landgut vergangener Zeit, Beil. zu: Basler Kunstverein, Berichterstattung über d. J. 1911, Basel 1912.

Geschichte der Sarasinschen Güter verstanden werden. Sie gelten Namen und Lage des Besitzes, seiner Entstehung und Entwicklung, den Besitzern und ihren Beziehungen zu Riehen.

An ihrem Anfang soll ein Wort des Dankes an die Adresse der Diakonissenanstalt stehen. Ohne das freundliche Entgegenkommen der Herren Pfarrer *Pachlatko* und *Hoch* wäre diese Arbeit nicht möglich gewesen.

1. Name und Lage

Die Sarasinschen Güter in Riehen sind aus drei getrennten Landsitzen baslerischer Bürger hervorgegangen. Ihre gemeinsame Geschichte und damit auch eine das gesamte Areal umfassende Namengebung beginnt erst vor etwa 100 Jahren. Wenn wir sie in der Überschrift nach der Familie benannt haben, in deren Händen sie sich für ein halbes Jahrhundert vor dem Übergang an die Diakonissenanstalt befunden haben, folgen wir einer noch heute im Dorf lebendigen Tradition. Von der Dauer des Besitzes her gesehen, hätte man sie auch mit der Familie Bischoff in Verbindung bringen dürfen, die sie im 19. Jahrhundert arrondierten und deren Namen sie damals trugen.

Was nun die einzelnen Landgüter betrifft, folgt hier zunächst eine Zusammenstellung ihrer Lagebezeichnungen und Benennungen, letztere nach dem Stand in ungedrucktem Material und Literatur getrennt:

⁵ Bis 1935; cf. Adreßbücher der Stadt Basel und des Dorfes Riehen.

⁶ Hausurkunden 916, Nr. 18 v. 1812 Sept. 17.

⁷ St. Blasien Berain Nr. 331, Gemeinde Riehen K 1 (1804–13).

^{7–16} Die folgenden Nummern sind Parzellen aus dem Riehener Burgberain, dem wichtigsten Grundsteuerregister bis zum 19. Jh.: Gemeinde Riehen K 2 (1808); Kloster Domstift DD 8 (1754–19. Jh.); 6 (1754); 5b (1713–47); 5a (1702–13); 5 (1702).

⁷ Nr. 6, 198, 639 (635).

⁸ Nr. 74, 198 (nur in Kloster DD 5b).

⁹ Nr. 45, 170, 269 (nur in Kloster DD 5).

^{9a} Grundbuch J 12, Parzelle A 221 (1875 Febr. 10/13).

¹⁰ Nr. 114, 528 (nur in Kloster DD 5 und 5b).

¹¹ Nr. 268, 425, 525, 636.

¹² Nr. 426 (nur in Kloster DD 5 und DD 3 [1661]).

¹³ Nr. 425 (nur in Kloster DD 8).

¹⁴ Nr. 171 (nur in Kloster DD 6 und DD 8).

¹⁵ Nr. 171 (nur in Kloster DD 7).

¹⁶ Nr. 171 (nur in Kloster DD 5).

¹⁷ Brunnbrief für das Abraham LeGrandische Guth in Riehen vom 30. Januar 1692; Hausurkunden 916 Nr. 4, Privat 522 B 5 (Copia).